

Umweltbildung in der BioS

Schon bald nach der Gründung des Vereins „Biologische Station Osterholz e.V.“ gab es Bildungsangebote in Form von Exkursionen, auf denen Interessierten die Fauna und Flora gezeigt und ihre Werte für die Region vermittelt wurde.

Auf Bundesebene wurden parallel zur Umweltbewegung immer neue umweltpädagogische Konzepte entwickelt. So folgte auf schulischer Ebene ausgehend von der alternativen Pädagogik der 1970er Jahre, die sich auf eine rein schulische Naturkundebildung bezog, das ökologische Lernen bzw. die Umwelterziehung. Der Anspruch war eine Vermittlung von Informationen und Argumentationen von umweltrelevanten Themen, wobei Ökologie und Ökonomie noch als Gegensätze galten und die Basis eher Bedrohungsszenarien waren.

In den 80er Jahren wurde Ökologie ein neues wichtiges Thema in der Bildung und die BUND-Länder-Kommission beschloss den Förderschwerpunkt „Umwelterziehung in der Schule“.

Verbände wie die BioS engagierten sich früh für die spielerische Vermittlung und Erfahrung von Naturphänomenen und entwarfen das Programm „Jugend erlebt Natur“

Angelehnt an den Ansätze von Joseph Cornell oder Hugo Kükelhaus, die Menschen spielerisch und mit allen Sinnen an ihre Umwelt heranführten, wobei der Lernerfolg praktisch unbewusst und nebenbei stattfindet, konzipierten Mitarbeiterinnen der BioS u.a. den bis heute sehr erfolgreichen Moorlebnispfad (MEP) im Ahrensfelder Moor. Fast jedes Kind, das in Osterholz-Scharmbeck zur Grundschule gegangen ist, war schon einmal mit der BioS auf dem MEP

und hat barfuss in der nassen Torfkuhle gematscht, den Gagelstrauch gerochen, Torfmoose wie einen Schwamm ausge-drückt und darüber gestaunt, dass die Moorbauern früher keine Pommes, sondern Buchweizen gegessen haben.

Auf der Basis der Beschlüsse der Agenda 21 (ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, das 1992 auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro beschlossen wurde), die in Kapitel 36 ihres Aktionsprogramms Bildung als unverzichtbar für eine nachhaltige Entwicklung hervorhebt, etablierte sich die außerschulische Umweltbildung in Naturschutzverbänden und Bildungsinstitutionen und führte in Niedersachsen 1993 offiziell zur Einrichtung von „außerschulischen Regionalen Umweltbildungszentren“.

Die BioS war als erste mit im Boot und konnte nun, da sie auch gerade in die mit einem großen Garten umgebene Mühle von Rönne umgezogen war, mit zwei abgeordneten Lehrern ihre Umweltbildungsarbeit ausweiten. Es wurden schnell neue Themen erschlossen, die aktuell, situations- und handlungsorientiert ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen ermöglichen. Ein Beispiel hierfür ist unser bewährtes Projekt „Müsli in der Mühle“.



Wie funktioniert ein Mähdrescher?

Woher kommt unser Getreide? Wie wächst es, wie fühlt sich eine reife Ähre an und wie wird sie in der Mühle zu Mehl verarbeitet? Und wer einmal mit der Handmühle selbst gequetschte Haferflocken probiert hat, mag sie im Müsli mit frischem Obst und Milch nicht mehr missen.

Als Ergebnis der *Nachfolgekonferenz* des Erdgipfels in Rio de Janeiro (1992), die im Jahr 2002 in *Johannesburg* stattfand, wurde für die Jahre 2005 bis 2014 eine Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (Education for sustainable Development) ausgerufen. Ziel war es, durch Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung der [Agenda 21](#) beizutragen und die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den

nationalen Bildungssystemen zu verankern. Federführend für die Umsetzung war die UNESCO.

Hatten wir schon vorher unsere Angebote nach ganzheitlichen und interdisziplinären Grundsätzen ausgerichtet, so wurden entsprechende Konzepte für Projekte bei den Drittmittelgebern jetzt regelrecht eingefordert.

Mit unserem Projekt „Wenn ich ein Vogel wär...“ entwickelten wir fächerübergreifende Bildungsmodule, die diesen Anforderungen in beispielhafter Weise entsprechen und auf der Basis des ökologischen Themenkomplexes „Vögel, Eier, Tierwan-

derungen u.a.“ ebenso soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte beinhaltet. Als Anerkennung für diese vielseitige Bearbeitung und Herangehensweise wurde das Projekt von der UNESCO für die Jahre 2007 – 2008 als offizielles Dekade-Projekt anerkannt.



Übergabe der Urkunde für das Dekade-Projekt, 2007 in Berlin

Auch die folgenden Vorhaben zur Bildung und Umweltkommunikation sind eingebettet in das Rahmenkonzept BNE, so die Projekte „Lebenswandel am Scharmbecker Bach“ oder aktuell „Äpfel verbinden – der Apfel als Türöffner für BNE“.

So werden die Tätigkeiten im Umweltbildungsbereich der BioS vor immer neue Herausforderungen gestellt und bleiben auf der Basis unseres Anspruches, Kindern ihre Umwelt mit allen Sinnen und mit viel Spaß nahe zu bringen, interessant und sinnhaftig – trotz der vielen Hürden, die wir über die Jahre überwinden mussten.[IK]